

SIMPLICISSIMUS-BILDERBOGEN

Der Münchner im Himmel

Text von Ludwig Thoma, Zeichnungen von Olaf Gulbransson



Alois Hingerl, Nr. 172, Dienstmann in München, befragte einen Auftrags mit solcher Kraft, daß er vom Schläge gerührt zu Boden fiel und starb.



Zwei Engel zogen ihn mit vieler Mühe in den Himmel.



wo er von St. Petrus aufgenommen wurde. Der Apostel gab ihm eine Garbe und machte ihm mit der himmlischen Hausordnung bekannt. Von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittag „frohbloden“, und von 12 Uhr mittag bis 8 Uhr abend „Gosianna singen“. — „Ja, wann freigt ma nacha was „frohblodn“?“, fragte Alois. — „Sie werden Ihr Mannchen bekommen“, sagte Petrus.



„Anweh!“ dachte der neue Engel Aloisius. „ds werd ichd sad!“ In diesem Momente sah er einen roten Nadel, und der alte Sorn erwachte in ihm. „Zu Laubua, du mißgla!“ schrie er, „Komm's ds do raus aa!“ Und er verlegte ihm einige Liede mit dem ärarischen Himmelsinstrument.



Dann setzte er sich aber, wie es ihm befohlen war, auf eine Wolke und begann zu frohbloden. „Gä—lä—lä—lä—lu—u—u—hich!“...



Ein ganz vergeßlicher Heiliger schwebte an ihm vorbei. — „Sie! Herr Nachbar! Herr Nachbar!“ schrie Aloisius, „hann Sie vielleicht an Schmaizla bei Sabna!“ Dieser tippte nur „Gosianna!“ und flog weiter.



„Ja was is denn ds für a Ganvurcht?“ rief Aloisius, „nacha hanna's halt foan Schmaizla, Sie Engel, Sie boaniga! Sie ausgichama!“ Dann ting er wieder sehr zornig zu singen an: „Gä—lä—lä—lä—lu—u—u—hich!“ — „Himm — Herrgott — zedüpp — Saggerament — —lu—uuu—lah!“...



Er schrie so, daß der liebe Gott von seinem Mittagsschlaf erwachte und ganz erschauert fragte: „Was ist denn da für ein Limmel heroben?“

